**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 1-5 (1947-1949)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** [Buchbesprechungen]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Home and Environment

*Walter Segal, Verlag Leonard Hill*

Obschon aus einer Zusammenfassung einzeln erschienener Zeitschriftenartikel hervorgegangen, zeigt das Buch von Walter Segal doch einen ausgezeichneten thematischen Aufbau.
Die Absicht des Verfassers ist es, Planvarianten für feststehende, typische Bauprogramme, wie sie sich besonders beim Bauen in größeren Verbänden im Nachkriegs-England ergeben mögen, in bezug auf Vor- und Nachteile miteinander zu vergleichen. Interessanterweise wird als Grundtypus für das Einfamilienhaus der Plan mit zwei Erdgeschoßwohnräumen angenommen, für den der Autor einleuchtende Argumente vorzubringen weiß. Die Anwendungsmöglichkeiten für diesen Plan im einzelstehenden Haus, im Doppelhaus und im Reihenhaus werden eingehend besprochen. Sympathisch wirkt, daß bei allen Erwägungen die Erleichterung der Haushaltführung durch die Plangestaltung stark in den Vordergrund gerückt wird (Kinderbeaufsichtigung, Unterbringung des Kinderwagens, Brennmaterial-Ablieferung- und Aufbewahrung usw.), wobei natürlich von englischen Verhältnissen ausgegangen wird. Sehr sorgfältig werden auch alle Möglichkeiten untersucht, den Garten wenigstens zum Teil gegen Einblick zu schützen (Patio-Häuser). Im ganzen Buch ist das Bestreben fühlbar, den Standard auch für bescheidene Häuser auf einer gewissen Höhe zu halten (Raumgrößen). Abschnitte über das Haus auf schmalem Grundstück, in Wiederaufbaugebieten, für die kleine Familie, auf einem Boden, ebenso über Garagen, und die ökonomische Versorgung mit Wärme und heißem Wasser für das Einfamilienhaus ergänzen den ersten Teil des Buches.
Der zweite behandelt ebenso eingehend alle Planungsmöglichkeiten für das Mehrfamilienhaus, wobei der Autor besondern Wert darauf legt, nach Abhilfe für die typischen Nachteile desselben zu suchen: Schlechte Besonnung einzelner Räume, Lärm, Belästigung durch zu nahe Nachbarschaft (z. B. der Balkone) usw. Unterschieden werden die Wohnungstypen nach der Art des Zugangs, vermittels Treppen oder Lauben, eine besondere interessante Abteilung umfaßt alle möglichen Arten der doppelstöckigen Wohnung im Mehrfamilienhaus.
Der dritte Teil des Buches erörtert zuerst allgemein Fragen der Grundstückaufteilung (Wohndichte, Baudichte und ihre Relation zu den Wohnungsarten, Blockhöhe, Besonnung usw.). Der Autor wendet sich gegen die Annahme einer starren Ziffer (5000–10 000 Einwohner) für die «Neighborhood Units». Er ist aus verschiedenen Gründen der Auffassung, daß sich für größere Städte eine stärkere Konzentration der Bevölkerung rechtfertigen läßt und daß sich von selbst eine Differenzierung der Wohndichte um verschieden große Städte ergeben wird. In den einzelnen Kapiteln dieses Buchteils wird dann über die Auswahl des Siedlungsgrundes gesprochen, über das Verkehrsnetz, in einem Überblick über Planungsgrundsätze in griechischer, römischer und mittelalterlicher Zeit und bis zu unsern Tagen kurz repetiert, worauf Einzelfragen über Disponierung der Grundstücke, der Baublöcke, der Zugänge zu ihnen, der Grünstreifen usw. erörtert werden.
In einem Appendix endlich werden nebst einzelnen Aufteilungsplänen an einer supponierten Kleinstadt die Möglichkeiten und Vorteile vorausschauender Planung demonstriert, unter den Titeln: Was geschah – Was hätte geschehen können; eine Demonstration von verpaßten Möglichkeiten, die sich auch bei uns unter gleichen Titeln an manchem Stadtplan durchführen ließe.
Entsprechend der stark theoretischen Richtung des Buches sind darin keine Abbildungen ausgeführter Bauten enthalten, sondern von Modellen und in großer Fülle Planrisse. Man möchte wünschen, daß diese besser im Text eingepaßt oder jeweils gruppenweise zusammengefaßt seien, um beim Lesen störendes Vor- und Zurückblättern zu ersparen. Ein gewisser trockener Schematismus ist wohl aus der Wahl des Themas unvermeidlich, die Formulierungen gehaltvoll und in englisch-höflicher Weise nicht lehrhaft. Man möchte wünschen, daß noch Untersuchungen über die Baukosten in Relation zu den verschiedenen Wohnungstypen angegliedert wären. Diese werden aber erst nach und nach aus der Praxis heraus zu ermitteln sein. Im ganzen ein sehr anregendes Buch.

## La Sante Publique

Architecture d'aujourd'hui, Heft November 1947, Teil I.

Im Vorwort zum ersten Heft über öffentliche Gesundheitspflege umschreibt Paul Nelson, der geniale Schöpfer eines der Projekte für die Cité hospitalière von Lille, den Zweck der beiden Veröffentlichungen. Sie sollen den Lesern eine Übersicht geben über:

1. die nationalen Pläne verschiedener Länder zur Durchführung der gesamten öffentlichen Gesundheitspflege und zur Verteilung der hierfür nötigen Anlagen. (Die Schweiz fehlt. Die hierfür notwendigen Untersuchungen sind zur Zeit auf dem Büro für Landesplanung im Gange.)
2. Gebäude- und Grundrißtypen für Ambulatorien, allgemeine Spitäler, Universitätskrankenhäuser, Spezialspitäler für Tbc, Psychiatrie usw., Rekonvaleszentenhäuser, Schwesternschulen.
3. Raumtypen, wie z. B. Operationssäle, Sterilisationsräume, Laboratorien, Krankenzimmer usw.
4. Darstellung der verschiedenen technischen Anlagen des Krankenhauses, z. B. Luftkonditionierung, Beleuchtung, Signalanlagen usw.

Damit erfüllt die Redaktion der großen französischen Zeitschrift eine wichtige Aufgabe. Mit kurz gefaßten Hinweisen werden alle wichtigeren Krankenhausbauten unserer Zeit dargestellt, eingeschlossen Projektarbeiten, und können anhand der nach einheitlichen Gesichtspunkten aufgestellten Beschriebe und Zahlen gut miteinander verglichen werden.
Eine Faltbeilage vereinigt die meisten Beispiele in stark verkleinertem Maßstab, wobei mit drei Farben und einer Strichdarstellung die Hauptgruppen Diagnose-Therapie, Nebenräume für Administration usw., Pflegeabteilungen und Verkehrsflächen übersichtlich dargestellt sind.
Zürich und Basel repräsentieren die schweizerischen Universitätsspitäler, Chur das mittlere schweizerische Regionalkrankenhaus. Zie.

## Holz in Technik und Wirtschaft

Periodische Publikation der LIGNUM, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz.

Hefte 11 und 12

Seit etwa zwei Jahren erscheinen in freien Abständen die kleinen, inhaltlich und graphisch auf hohem Niveau stehenden Veröffentlichungen der LIGNUM.
Die Belange des Holzbaus werden in diesen Blättern auf sympathische Weise verfolgt. Einige Hefte zeigten gute Beispiele von Holzbauten neuzeitlicher Auffassung, wobei stets das Augenmerk auf saubere, kompromißlose Architektur gelegt worden ist. Die Blütenlese der Chalets und andere Produkte des allgemein so beliebten «Heimatstils» trifft man in diesen Blättern nicht an.
Heft 11 behandelt eine im Holzbau nicht genug ernst zu nehmende Erscheinung: Das Schwinden des Holzes und Maßnahmen gegen dessen nachteilige Folgen. Die vielen Skizzen und Hinweise stammen aus dem Buch von Architekt del Fabro «Holzbau». Würde von Handwerkern und Architekten den hier niedergelegten Fakta mehr Rechnung getragen, so würde es auch stiller werden in der Schar der Holzgegner, die immer wieder auf die statisch und bautechnisch nachteiligen Folgen dieses Phänomens hinweisen. Wir haben es beim Holz um ein lebendiges Material zu tun. Seine Vorteile sind nicht durch die oft aus Nichtkenntnis seiner physikalischen Eigenschaften entstehenden Nachteile aufzuwiegen.
In Heft 12 beginnt der Redaktor der LIGNUM-Hefte, Architekt Gaudenz Risch ,mit der Publikation einer Reihe von Tragwerken aus Holz. Eine Kranhalle mit schlankem Nagelbinder findet unser Interesse. Geschickte Ausnutzung der Holzeigenschaften und der besonderen Gegebenheiten der gestellten Aufgabe führten hier zu einem eleganten Tragwerk aus schmalen Brettern, die an den Knotenpunkten durch Nägel verbunden werden. Die auf größere Flächen verteilte Verbindung der einzelnen Hölzer läßt auch nicht 100prozentig einwandfreies Holz Verwendung finden, was z. B. bei Ringdübelbindern Gefahren in sich schließen kann. Zie.

---

Zwei Papier-Tapeten, abwaschbar und lichtbeständig, welche bei den Mitgliedern des Verbandes Schweizerischer Tapetenhändler oder in Paris bei der Firma Paul Gruin, 50 Boulevard de Reuilly, erhältlich sind.